

Liebe Teamsprecherin, lieber Teamsprecher !

Wie kam es zu diesem Programm? Beim ÖZT im Herbst 2009 habe ich das Thema in einem Rundgespräch angeschnitten. Ich hatte einige Zeit vorher, rein durch Zufall einen Faschingsumzug in einer an Wien angrenzenden Gemeinde erlebt. Gute Ideen, viel Mühe bei der Vorbereitung, eine große Teilnehmerzahl, dazu auch Ausschank von Wein. Und doch, keine Stimmung, ich empfand das jedenfalls so. Meine Vorstellung von Faschingsfeier ist anders. Umwertung aller Werte ist doch der Sinn dieser Feier. Was Oben ist, soll Unten sein und die Schlüssel des Ortes sollen einmal denen übergeben werden, die diese Schlüssel normalerweise nicht haben. Ich habe dann weiter darüber nachgedacht wie das in unserer Gesellschaft so mit den Festen ist.

Ein Sonntag im Sommer, im Urlaub. In einer Stadtgemeinde im Süden von Österreich ist für 10.00 Uhr Eucharistiefeier, man nennt das ja jetzt wieder Messe, angesetzt. Der Priester hat vergessen. Die Gemeinde wartet. Ein absolvierter Theologe springt nach einiger Zeit ein. Ein Wortgottesdienst wird absolviert.

Taufe eines Neugeborenen aus der weiteren Familie. Diesmal ein afroamerikanischer Priester der zu spät kommt und dann eine Tauffeier zum Vergessen. Des Langen und Breiten wird nur ja das ordentliche Bekenntnis und die Verpflichtung zur christlichen Erziehung von Eltern und der Patin abgefordert. Der Taufritus und das war es dann auch schon. Lustig und lebensbejahend war das anschließende Mittagmahl.

Ich könnte noch Erfahrungen bei Begräbnissen anführen.

Ich will nicht raunzen, weshalb ich diese subjektiven Dinge in den Teamsprecherbrief verpackt habe. Euch will ich eher anregen, Eigenes zu produzieren, deshalb die Fülle an Fragen und keine Feststellungen und Reformvorschläge. Ich bin schon auf die Antworten gespannt. Meiner Meinung nach ist eine lebendige Festgestaltung in allen Bereichen unseres Feierns notwendig. Anstatt das allgemeine Raunzen über den Weihnachtsstress und die nicht einhaltbare stillste Zeit im Jahr müsste es doch möglich sein, dass Christen ein anregendes Fest in dieser dunklen Zeit zu gestalten versuchen. Es sind doch so unterschiedliche Menschen bereit gerade an diesen Tagen zu feiern.

Das sind meine Überlegungen, lasst euch aber nicht in eine Richtung hetzen und denkt selber nach, bringt eure Erfahrungen ein. Ich glaube, es steht dafür im gesellschaftlichen, familiären und auch im kirchlichen Bereich dem Feste feiern Aufmerksamkeit zu schenken.

Mit vielen Grüßen, ich muss den Teamabend ja in meinem Team auch gut rüberbringen,

euer

Hanns Liharzik.

Anlagen: Agapefeier Beilage 1

Arbeitsprogramm der Kernteams im November 2010

Thema: VERSUCH zu FESTE und FEIERN

1. FEIER....FEST....!

Fester Bestandteil des Menschenlebens.

Seit es Menschen gibt, so wollen wir annehmen, beschäftigten sie die Fragen: „Wo komme ich her? Wer bin ich? Was soll ich tun? Was kann ich erwarten?“ Bevor dazu Abhandlungen theoretischer Natur angestellt wurden und Aufzeichnungen darüber erfolgten, wurden Lieder, Erzählungen u.a. in bestimmten Situationen vorgetragen, Zeichnungen angefertigt, entstanden Gebilde aus verschiedenen Materialien. Wurden Mächte, denen sich der Mensch ausgeliefert fühlte in Riten beschworen. Jagdbeute mit anonymen Kräften geteilt. Die Fragen stellten sich eben nicht nur auf der Ebene des Intellekts, sondern auch auf der Ebene der Emotion, sie beschäftigten nicht nur das Individuum, sondern auch die Gemeinschaft.

Der Satz: „Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude, doppelte Freude“ dürfte etwas für sich haben.

Das Wort Fest leitet sich vom Lateinischen ab und bedeutet soviel wie feierlich, also vom Alltag abgehoben. Seiner Sinnggebung nach eine religiöse Feier, allerdings vom Anfang an auch mit profanen Elementen. Eine Tendenz zur Säkularisierung ist in den gegenwärtigen Volksfesten deutlich zu erkennen. Feste sind auch gegenwärtig feste Bestandteile der Alltagskultur.

Anlass ein Fest zu feiern sind die Einschnitte die es im menschlichen Leben gibt: Geburt, Pubertät, Hochzeit, Tod. In Jägerkulturen wird Beginn und Abschluss der Jagdsaison gefeiert. In bäuerlichen Kulturen der Vegetationsbeginn, die Aussaat, die Ernte.

Der Staatsakt demonstriert die Hoheit, Größe und Würde des Herrschers. Höfische Feste im Barock demonstrieren Machtmittel und Hoheit des Veranstalters. Feste gliedern Jahres- und Lebensabläufe, Höhepunkte des Lebens der Gemeinschaft und des Einzelnen. Staaten denken an herausragende Ereignisse in der Geschichte.

2. FEIER....FEST....!

In der Gegenwart, im Staat, in der Gesellschaft, in der Gemeinschaft der Christen.

Grundsätzliche Überlegungen sind immer abgerundet und bieten nicht viel Möglichkeit zu gegensätzlicher Meinung. Deswegen seid ihr ab jetzt zur Mitarbeit aufgerufen. Die Beurteilung und eventuelle Kritik an gegenwärtigen Festen soll nicht von der Meinung der Programmgestalters geprägt sein. Deshalb die Frageform.

Welche Feste....Festtage bedeuten uns heute etwas? Welche Feste möchten wir auf keinen Fall missen, welche Feste könnten ersatzlos gestrichen werden? Auch kirchliche Feste könnten da darunter fallen!

Was würde uns fehlen, wenn es keine Feste gäbe?

Wie wirkt der Satz auf euch: „Ein längerer Urlaub wäre mir angenehmer, als diese Donnerstagsfeste im Mai/Juni“?

Ist es möglich Festen „Neues Leben“ einzuhauchen?

Was wäre dazu notwendig?

- < Hier soll Zeit sein zu einem ausgedehnten Nachdenken über das Thema.
- Es soll sich auch
- < Keiner mit Kritik zurückhalten.
- < Wichtig wäre nur auch die Bedeutung des Feierns, sowohl
- < in großer, fast überschäumender Freude,
- < als auch in tiefer Traurigkeit herauszuarbeiten.
- < Denkt dabei vielleicht an eine Strophe einer Hymne
- < des Kirchenlehrers Ambrosius († 397) die lautet:
- < “Und Christus werde unser Brot,
- < und unser Glaube sei uns Trank,
- < in Freude werde uns zuteil,
- < des Geists klare Trunkenheit.“
- < Trunkenheit, Geist, Trank, Klarheit, Glaube, Brot,
- < Freude, wie soll das wohl zusammengehen?

3. DIE ÄLTESTEN CHRISTLICHEN FESTE, der SONNTAG und OSTERN

Was wäre wenn es keinen Sonntag gäbe? Gäbe es da nur die Heimwerker die ab 10.00 Uhr vormittags bis in die späte Nacht in irgendwelche Dinge Löcher bohren? Mag sein, der Sonntag ist ein Ritual, aber auch Rituale können Wert und Bedeutung haben! Warum werden Rituale manchmal nur zum Ritual? Können wir unseren Mitmenschen die christlichen Feste so vermitteln und sie auch so feiern, dass diese sie verstehen, davon angesprochen werden und eventuell sogar zum mitfeiern angeregt werden?

< Zeit für ein Rundgespräch

- < Symbole teilen oft dasselbe Schicksal wie Rituale und dann heißt es etwa: „Nur ein Symbol“.

4. FANGEN WIR in der ACTION 365 als CHRISTEN an GLAUBWÜRDIG, FROH und auch TRAUIG aber ÜBERZEUGEND, UNSER CHRISTSEIN zu FEIERN.

Vielen ist es noch in Erinnerung, wie im Zuge des II. Vatikanischen Konzils wir röm. Katholiken mit Erneuerungsversuchen angefangen haben unser Feiern neu zu gestalten.

Was ist davon übriggeblieben? Ist das relativ schnell eingeschlafen?

Wer kennt noch die Texte der neuen Kanongebete die Huub Osterhuis verfasst hat? Er wollte die “ehrwürdigen“ Kanontexte des römischen Missales in eine moderne, verständliche Sprache bringen. Das römische System hat es anders gewollt.

Oder wo sind die Versuche geblieben biblischen Schalom als einen Frieden mit und für Alle zu feiern?

Zu feiern, dass die ganze bewohnte Welt für Heil, Frieden und Wohlfahrt bestimmt ist. In ökumenischer Eintracht Antworten auf die Fragen des Lebens auf dem Weg der Erfahrung zu gewinnen. Gottesdienst und den Dienst an den Menschen auf gesellschaftlicher, politischer und weltlicher Ebene zu feiern.

In einer AGAPE kann Glauben und Hoffen der Christen wider alle trennenden Mauern gefeiert werden.

In den Feiern der Christen kann spürbar werden, dass sie einander und die Welt lieben und in der Gegenwart mit der Zukunft leben.

< Rundgespräch

Keine Sorge um die „Rechtgläubigkeit“. Es soll durch einen solchen Versuch kein Ersatz für die „inniggeliebte“ Messfeier entstehen. Kein Ersatz, aber zusätzliche Anregung um Fest und Feier des Christseins konkret zu erfahren. Das Schöne daran - eine AGAPE zu feiern ist auch ohne Priester möglich, wenn auch nicht ohne Brot und Wein und Wort.

Als Beilage findet ihr das ausgearbeitete Beispiel einer Agapefeier.

Entnommen dem Buch: Fürbitten und Kanongebete der holländischen Kirche von Alfred Schilling. Untertitel: Materialien zur Diskussion um zeitgemäße liturgische Texte, 5. Auflage, Verlag Hans Driewer, Essen.

SCHLUSSGEBET

Hören wir uns Worte aus der Bibel an!

1.) Jesaja 1, 10-20

Wieso glauben wir nur der Tempel und Festkult des Alten Testaments ist hier gemeint? Der Prophet wendet sich gegen ein äußerliches Vollziehen von Festfeiern und Opferriten, dem aber kein sittliches Tun von Recht und Gerechtigkeit entspricht.

2.) 1. Korinther 11, 17-22

Leider wissen wir nicht was die Gemeinde von Korinth in ihrer Anfrage, die Paulus hier beantwortet, genau gefragt hat. Können wir uns trotzdem betroffen fühlen?

3.) Johannes 2, 13-16

Jeder Prophet setzt Zeichen. Jesus oft im Rahmen von Mahlzeiten. Hier klingt die Tempel- und Kultkritik des Jesaja durch.

Wir wollen beten:

„Gott, wir brechen das Brot füreinander,
und wir empfangen den Leib Jesu Christi, deines Sohnes.

Wir bitten dich, lass uns aus seiner Kraft in Liebe und Friede leben:

Dann wird er selbst unter uns sein, dann werden wir sein Leib in dieser Welt bis in Ewigkeit.“ (Entnommen dem Buch „Ganz nah ist dein Wort“ von Huub Oosterhuis.)

„Vater unser.....“

Bericht aus dem Team.....

Bitte Namen und Teamort angeben.

Wie geht es Euch mit dem Feiern von Festen: a) im Team ?
b) in der Kirche oder in den Kirchen ?

Was bedeutet Mahl halten?

Habt Ihr bei einer Eucharistiefeier/Abendmahlsfeier den Eindruck an einem Mahl teilzunehmen?
Warum? Warum nicht?

Habt Ihr bei manchen Festen und Feiern Schwierigkeiten den Grund dafür unvoreingenommenen
Außenstehenden zu erklären?

Wie ist der Teamabend, trotz der vielen Fragen, verlaufen? Was blieb offen und sollte weiter
verfolgt werden?

Sonstiges:

Unterschriften der Anwesenden

Wann findet das nächste Treffen statt und wo (genaue Adresse)?

*Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <action365@gmx.at>, per Fax 01/5127960 oder
per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.*